

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 2 (1912)
Heft: 3

Artikel: Les cigognes d'Avenches
Autor: Danzat, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1005130>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fortwährend sei im Raume über ihr Papier zerfritttert und große Haufen davon herumgeworfen worden.

Der Amtmann lachte die Magd aus, sagte aber zu seinem Sohne, er möge die folgende Nacht in jener Kammer schlafen; denn die Sache schien ihm doch nicht ganz geheuer. Der junge Usteri nahm zur Sicherheit noch seinen großen Hund mit. In der Nacht erwachte auch er plötzlich an unheimlichem Lärm. Mutig zündete er ein Licht an; aber kaum brannte es, so wurde es wieder ausgelöscht. Das wiederholte sich ein paar Mal, bis auf einmal ein anderes Licht hastig im Zimmer herumflog. Der Hund sprang voll Angst auf das Bett seines Herrn und duckte sich schweißtriefend in die Ecke. Und ganz gleich wie die Magd in der vorigen Nacht, so hörte der junge Usteri jetzt auch das unheimliche Knistern mit Papier und ein Gepolter, wie wenn dicke Bücher herumgeworfen werden. Von nun an wurde dieses Zimmer nie mehr als Schlafkammer gebraucht.

Die Lehrerin Meier, die später im Kloster Schule gab, schlief in der Nähe dieses Zimmers. Sie hörte auch jede Nacht den Lärm; aber es störte sie nicht; sie fürchtete sich eben nicht.“

Les cigognes d'Avenches.

Les Suisses ont remarqué que la petite ville d'Avenches, près de Fribourg, est la seule localité de langue française où il y ait des cigognes. Et voici l'explication qu'ils donnent.

La cigogne ne comprend que l'allemand, et ne va que dans les villes où l'on parle cette langue. Or les habitants d'Avenches parlaient autrefois allemand et se sont francisés peu à peu: mais les cigognes ne se sont pas aperçues qu'ils avaient changé de langage.

A. DANZAT.

(*Revue des Traditions populaires* 27^e Année, p. 43.)

Umgekehrt bei Hebel „Der Storch“:

Nei loset, wie-n-er welsche cha!
Verstoht me-n-au ne Wörtli dra?

.

Was peppersch? Mer verstöhn di nit!
Schweß düttli, wenn de rede witt.

Gang, hol ein 's Becke Chasperli!
Er isch e Rung im Welschland gsi;
Er hat emol go Bivis gschmeckt.

.
Wer weiß, verstoht er Chlip und Chlap.

Redaktion.